

# Kurden-Protest mit Hausbesuch

## Demonstranten ziehen zu Banken sowie zu Büros von SPD und CDU

VON GUNTHER MEINRENKEN

**CELLE.** Seit die Türkei ihre Militäroffensive in Nord- und Ostsyrien gestartet hat, protestieren auf der Stechbahn vor allem Celler Kurden gegen den Krieg, von dem auch die selbstverwaltete Provinz Rojava betroffen ist. Zumeist beschränken sich die Demonstranten, die sich unter der Aktion „Riseup4Rojava“ zusammenfinden, auf das Halten von Reden und das Skandieren von Parolen, in denen die Türkei aufgefordert wird, sich wieder aus der Region zurückzuziehen. Vergangenen Dienstag haben die Proteste eine neue Qualität gewonnen. Die von der Polizei begleiteten Demonstranten zogen zur Deutschen Bank, der Commerzbank und statteten auch

den Celler Parteibüros von CDU und SPD einen Besuch ab.

„Die Regierungsparteien schweigen zum völkerrechtswidrigen Krieg und dem türkischen Faschismus“, heißt es in einer Presseerklärung von „Riseup4Rojava“. Die Demonstranten hätten ein sofortiges Ende jeder Unterstützung für die Türkei gefordert. „Denn in diesem Krieg, der eine selbstverwaltete Gesellschaft angreift, werden deutsche Waffen eingesetzt. Diese werden unter anderem auch in Unterlüß bei Rheinmetall produziert.“ Die Deutsche Bank und die Commerzbank in Celle sind in den Fokus der Demonstranten gerückt, weil „diese unter anderem in Rüstungsunternehmen investieren und somit von Kriegen in der ganzen Welt profitieren“.



„Die türkische Aggression in Nordsyrien verurteile ich.“

Henning Otte

Vorsitzender CDU-Kreisverband

Bei den betroffenen Einrichtungen fürchtet man nicht, dass die Proteste weiter ausufern könnten. Kai Mechler, Direk-

tor der Celler Commerzbank-Filiale: „Ich mache mir keine Sorgen. Es war alles friedlich.“ Die Deutsche Bank wollte zu dem Thema keine Stellungnahme abgeben.

Anders die Celler Politik. Henning Otte, Vorsitzender des CDU-Kreisverbands: „CDU-Kreisgeschäftsführer Christopher Fedder hat die etwa 15 Demonstranten empfangen und fünf Briefe – adressiert an mich – entgegengenommen. Darin wurde dazu aufgerufen, die türkischen Angriffe in Nordsyrien und die Vertreibung der Kurden unverzüglich zu beenden.“ Otte habe sich bereits 2015 als verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Unterstützung der Peschmerga und Eziden im Nordirak ausgesprochen. „Die türkische Aggression in Nord-

syrien verurteile ich. Angriffe und Vertreibung müssen eingestellt werden.“

Der Vorsitzende des SPD-Unterbezirks, Maximilian Schmidt, machte deutlich: „Wir erklären uns mit der kurdischen Minderheit in Nordsyrien solidarisch.“ Er halte es für „furchtbar, dass die Weltgemeinschaft dem Treiben der unheiligen Allianz von USA und Türkei tatenlos zuschaut. Was die Bundesregierung bisher unternommen hat, ist nicht zielführend“, so Schmidt.

Die Proteste in Celle werden heute weitergehen. Ab 15.30 Uhr wird es vor dem Alten Rathaus einen Info-Stand zum Krieg in Nordsyrien geben, um 17 Uhr folgt eine Kundgebung. Ob es wieder „Hausbesuche“ geben wird, ließen die Veranstalter offen.